

„Wer untersuchet erst, Welch Feldherr recht gethan?
 „Man liebet, wem man dient. Auf blutger Kämpferbahn
 935 „Zwingt auch kein alter Zorn den Fechter zum Ermorden:
 „Er hasset, wer ihm gleich, und wer sein Gegner worden.
 Hierauf hat er sein Volk ins ofne Feld gebracht.
 Ihn hat das Kriegesglück erst schmeichelnd angelacht,
 Was ihn inskünftige doch zu betriegen dachte.
 940 Er schlug den Varus gleich, als er sich an ihn machte;
 Er hieb auf feiger Flucht ihm viele Leute todt,
 Und setzte nach, bis es das Lager ihm verbot.

Alleine Juba hat die größte Freud empfunden,
 Als er die Post gehört, daß Varus überwunden,
 945 Und aller Ruhm des Kriegs ihm vorbehalten sey.
 Verstohlen brach er auf, und gab Befehl dabey,
 Daß sein Gerüchte nicht vor seiner Ankunft zöge.
 Er forget nur, daß ihn der Feind nicht fürchten möge.
 Es mußte Sabura, ein Fürst der Numider,
 950 Und nach dem Könige der zweyte grosse Herr,
 Mit wenig Volk voraus, sich an den Feind zu wagen,
 Zum Schein, daß ihm allein der Feldzug aufgetragen.
 Er selber aber stand mit aller Fahnen Zahl,
 Mit aller Macht des Reichs in einem hohlen Thal.
 955 So kömt dem schlaunen Feind auch seine List zu statten,
 Der mit dem Schwanze spielt, mit ungewissen Schatten
 Die Pharer Schlangen zergt, und seinen Kopf versteckt,
 Bis sich in leere Luft die Natter aufgereckt;
 Worauf ein sichrer Biß sie bey der Kehl' ergreifet,
 960 Und den Verderbensgift aus ihrem Halse kneifet:
 So wird der Geiferwust unschädlich ausgepreßt;
 Und wenn der Rachen spent, verlieret sich die Pest.

Das Glück ließ den Betrug nach Wunsch von statten
 gehen.

Der freche Curio, statt erstlich auszuspähen,